

Haus Sonnenhalde: Sonderausgabe zum 25-jährigen Jubiläum am 7.4.2000



Innen- und Wintergärten, besseren Lärmschutz und auch mehr Parkplätze wird es nach dem Umbau im „neuen“ Haus Sonnenhalde in Musberg geben.

Das Konzept für das „neue“ Haus Sonnenhalde steht Baubeginn so bald Genehmigungen erteilt sind

Der dringend notwendige Um-, Neu-, und Ausbau von Haus Sonnenhalde musste kürzlich ein wenig verschoben werden. Nachdem sich einige Nachbarn skeptisch zu den Plänen äußerten, luden Reinhold Schimkowski, Geschäftsführer der AWO Württemberg, und Heimleiterin Susanne Sternberg zu einem Infobesuch ein.

Nein, es wird keine Großküche geben, und die Anwohner müssen neben dem Baulärm auch keine zusätzlichen Beeinträchtigungen hinnehmen. Im Gegenteil. Das Seniorenzentrum feiert in diesem Jahr sein 25jähriges Jubiläum (siehe auch Seite 3) und ist damit architektonisch nicht gerade modern. Ganz davon abgesehen, dass veränderte bauliche Vorschriften, EU-Normen und Pflegeversicherung eine Komplettrenovierung unumgänglich machen, wertet der Neubau das Wohngebiet optisch auf. Das Atriumkonzept mit Innen- und Wintergärten sowie die dop-

pelwandigen Außenfassaden sorgen zudem für besseren Lärmschutz. Auch Parkplätze wird es künftig ein paar mehr geben.

In Absprache mit den kommunalen Behörden entwickelten der Bezirksverband und Susanne Sternberg folgendes Konzept: 3 x 30 Bewohner sollen auf jeweils zwei Wohngruppen aufgeteilt werden. Dazu kommen auf Wunsch der Sozialbehörden sechs Kurzzeitpflegeplätze, die zum Beispiel bei Urlaub oder Krankheit von pflegenden Angehörigen zur Verfügung stehen, und zwölf Tagespflegeplätze. Beides

inhalt

Richtfest

Das neue Kleinstpflegeheim der AWO hat Richtfest gefeiert. Die Hälfte der betreuten Wohnungen ist schon verkauft. Wenn alles nach Plan geht, kann der Betrieb im Sommer starten. Seite 2

Wortreich

Eine Sprachwissenschaftlerin hat die Kommunikation in Pflegeheimen untersucht und ist zu teilweise bedenklichen Ergebnissen gekommen. Seite 3

Erfolgreiche Projekte

Die gerontopsychiatrische Fortbildungsgruppe in der AWO-Bildungsstätte stellte bei ihrer Abschlussfeier ihre erfolgreichen Projekte vor. Seite 4

gibt es in Leinfelden-Echterdingen bislang nicht.

Die Zunahme an verwirrten Menschen, die eine andere Form der Betreuung brauchen, soll baulich ebenfalls berücksichtigt werden. Schon jetzt erzielt die Kunsttherapeutin mit ihrem Gruppenangebot für demente Bewohner gute Erfolge. Eine weitere Verstärkung dieses Bereichs bietet sich nicht nur an, sondern wird auf Grund der demografischen Entwicklung unumgänglich.

Aber erst nachdem die Bedenken der Nachbarn aus dem Weg geräumt sind, und sowohl die kommunalen Behörden als auch der Landeswohlfahrtsverband ihre Zustimmung gegeben haben, wird mit dem 18-Millionen-Mark-Projekt begonnen. Architekt Karl-Heinz Huschka rechnet mit einer Bauzeit von zwei Jahren.

Der Pflegebetrieb kann in dieser Zeit weitgehend normal weiter laufen. Allerdings wird wohl jeder derzeitige Bewohner einmal einen Umzug auf sich nehmen müssen.